

Maria Lammerding-Köppel  
Jan Griewatz

# **Erfolgreich präsentieren im Studium**

unter Mitarbeit von Daniel Layher

30 Abbildungen  
15 Tabellen

Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
<b>1 Relevanz, Formen und Kernelemente wissenschaftlicher Präsentationen . . . . .</b>	<b>11</b>
1.1 Im Fokus . . . . .	11
1.2 Warum professionell präsentieren? . . . . .	11
1.3 Ziele wissenschaftlicher Präsentationen . . . . .	13
1.4 Präsentationsanlässe und -formate in Studium und Beruf . . . . .	13
1.5 Kernelemente wissenschaftlicher Präsentationen . . . . .	16
1.6 Zusammenfassung . . . . .	19
1.7 Auf einen Blick . . . . .	19
<b>2 Planung der Präsentation . . . . .</b>	<b>20</b>
2.1 Im Fokus . . . . .	20
2.2 Einflussfaktoren auf die Präsentation . . . . .	20
2.2.1 Expertise und Einstellung . . . . .	21
2.2.2 Zielgruppenanalyse . . . . .	21
2.2.2.1 Aspekte der Zielgruppenanalyse . . . . .	22
2.2.2.2 Herausforderungen und Bewältigungsstrategien . . . . .	23
2.2.3 Zielsetzung . . . . .	24
2.2.3.1 Relevanz . . . . .	24
2.2.3.2 Zielformulierung . . . . .	24
2.2.4 Rahmenbedingungen . . . . .	25
2.2.4.1 Zeitvorgaben . . . . .	25
2.2.4.2 Weitere Rahmenvorgaben . . . . .	26
2.3 Zusammenfassung . . . . .	27
2.4 Auf einen Blick . . . . .	27

<b>3</b>	<b>Konzeption der Präsentation: Dramaturgie</b>	<b>29</b>
3.1	Im Fokus	29
3.2	Die IMRaD-Struktur als klassisches Modell eines Vortrags	29
3.3	Stoffsammlung, -analyse und -auswahl	30
3.3.1	Eigenes Vorwissen	31
3.3.2	Literatursichtung in der Breite	31
3.3.3	Eingrenzung des Themas	32
3.3.4	Kreative Visualisierungstechniken	33
3.3.5	Rhetorische Gliederungskonzepte	35
3.4	Dramaturgische Gestaltung der Präsentation	36
3.4.1	Problem der Aufmerksamkeit der Zuhörer	36
3.4.2	Prinzipien der Strukturierung und Steuerung	37
3.4.3	Gestaltungsprinzipien durch „Verständlichmacher“	39
3.4.4	Diskussionsphase	40
3.5	Organisatorische Aspekte	41
3.6	Zusammenfassung	41
3.7	Auf einen Blick	42
3.8	Weiterführende Literatur	42
<b>4</b>	<b>Medien und Visualisierungen – Mittel zum Zweck</b>	<b>43</b>
4.1	Im Fokus	43
4.2	Grundlegendes zur Visualisierung	43
4.2.1	Warum Visualisierung?	43
4.2.2	Grundregel zum Medieneinsatz	44
4.3	Visualisierungsprogramme als Grundlage für eine digitale Präsentation	45
4.4	Technik: Beamer, Presenter & Co.	46
4.5	Foliengestaltung: KISS-Prinzip	48
4.5.1	Folienmaster, -struktur und -layout	51
4.5.2	Schriftart und -größe, Kontrast und Farbe	52
4.5.3	Begrenzte Information pro Folie	55
4.5.4	Animationen	56
4.5.5	Abbildungen in PowerPoint	57
4.5.6	Tabellen und Diagramme	57
4.5.7	Bilder und Filme	58
4.5.8	Abschließende Folienkontrolle	60
4.6	Einsatz der Folien in Vortrag und Problemsituationen	61
4.6.1	Vortragsnotizen und Referentenmodus	63
4.7	Klassische Medien: Nur Plan B?	65
4.8	Digitale Medien	67
4.8.1	Interactive Boards	67
4.8.2	Visualizer	68
4.8.3	Tablets	68
4.9	Umgang mit Trends	69
4.10	Zusammenfassung	69
4.11	Auf einen Blick	70
4.12	Weiterführende Literaturhinweise	70

<b>5</b>	<b>Umsetzung der Präsentation: Inszenierung</b>	<b>71</b>
5.1	Im Fokus	71
5.2	Schlüsselkompetenz Kommunikation	71
5.3	Relevanz des Auftretens	74
5.3.1	Blickkontakt	75
5.3.2	Stimme und Sprechen	76
5.3.3	Gestik und Körpersprache	78
5.3.4	Raumnutzung	80
5.4	Schlüsselszenen einer Präsentation	81
5.4.1	Einstieg in die Präsentation	81
5.4.2	Meistern der Diskussionsphase	82
5.4.3	Ausstieg aus der Präsentation	83
5.5	Zusammenfassung	83
5.6	Auf einen Blick	84
5.7	Weiterführende Literatur	84
<b>6</b>	<b>Herausforderungen und Bewältigungsstrategien</b>	<b>85</b>
6.1	Im Fokus	85
6.2	Umgang mit Lampenfieber	85
6.2.1	Selbstreflexion	86
6.2.2	Strategien	86
6.2.2.1	Gut vorbereiten und üben!	86
6.2.2.2	Treiben Sie Sport und lockern Sie sich!	87
6.2.2.3	Sie sind der Experte!	87
6.2.2.4	Praktizieren Sie Entspannungsübungen und Mentaltraining!	87
6.2.2.5	Achten Sie auf Ihre Atmung!	89
6.2.2.6	Das Publikum möchte Ihnen nichts Böses!	89
6.2.3	Empfehlung für die Praxis	90
6.3	Häufige phasenbezogene Probleme	90
6.3.1	Probleme in der Vorbereitungsphase	91
6.3.2	Probleme während der Präsentation	92
6.3.3	Probleme in der Diskussionsphase	94
6.3.4	Herausforderungen im Nachgang der Präsentation	95
6.4	Zusammenfassung	95
6.5	Auf einen Blick	96
6.6	Weiterführende Literatur	96
<b>7</b>	<b>Stellenwert von Reflexion und Feedback</b>	<b>97</b>
7.1	Im Fokus	97
7.2	Reflexion und Feedback für nachhaltiges Lernen	97
7.3	Gestaltung effektiver Reflexions- und Feedback-Prozesse	99
7.3.1	Agile Lerneinstellung	99
7.3.2	Reflexionsmodell nach Korthagen (ALACT)	100
7.3.3	Reflexives Prozessmodell nach Krieg & Kreis (ERTO)	101
7.3.4	Effektives Feedback	102
7.3.4.1	Ausgewählte Feedback-Modelle	102
7.3.4.2	Die wichtigsten Regeln für Feedback-Geber	104

7.3.4.3	Die wichtigsten Regeln für Feedback-Nehmer . . . . .	105
7.4	Zusammenfassung . . . . .	106
7.5	Auf einen Blick . . . . .	106
<b>8</b>	<b>Praxisteil: Ausgewählte Übungen und Materialien . . . . .</b>	<b>107</b>
8.1	Im Fokus . . . . .	107
8.2	Gutes Erklären – Präzises Beschreiben . . . . .	107
8.2.1	Tangram-Übung . . . . .	107
8.2.2	Freie Formen im Raum . . . . .	110
8.3	Struktur, Prägnanz und Ziel: Adhoc-Aufgaben . . . . .	111
8.3.1	Adhoc-Statement . . . . .	112
8.3.2	Stichwörter füllen . . . . .	113
8.4	Verständlichkeit und Präzision . . . . .	113
8.5	Elevator Pitch. . . . .	114
8.6	Microteaching . . . . .	115
	<b>Register. . . . .</b>	<b>119</b>